



**Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen**

Montag, 4. August 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Michael Tönges-Braungart**  
Bad Homburg

## Kinder

In Hessen ist heute der erste Schultag nach den Sommerferien. Nun geht es wieder los mit den Freuden und Sorgen, den Erfolgserlebnissen und Enttäuschungen, den Annehmlichkeiten und Ärgernissen, die der Schulalltag so mit sich bringt. Vor allem für die Kinder, aber auch für Lehrerinnen und Lehrer – und nicht minder für die Eltern. Manche Mutter mag einen Stoßseufzer gen Himmel schicken: „Was für ein Glück, dass endlich wieder die Schule los geht!“. Und mancher Vater sagt sich vielleicht: „Hoffentlich nicht wieder dieselben Probleme wie im letzten Schuljahr!“ Ganz gleich, wie's in der Schule läuft, die Eltern betrifft's hautnah – zumindest, solange die Kinder noch nicht selbständig sind.

Da erscheint das Leitwort, das die evangelische Kirche über den August stellt, wie eine Ermutigung an diesem Tag. Es ist ein Text aus dem 127. Psalm (3): „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“

Das Bibelwort spricht nicht zuerst von der Aufgabe, die wir an unseren Kindern haben, sondern davon, dass sie ein Geschenk sind. Kinder sind eine Gabe Gottes. Nichts, was wir uns selber verschaffen könnten. Nichts, worauf wir ein Recht haben. Besonders schmerzlich erfahren das die Paare, die sich Kinder wünschen, aber keins bekommen – trotz aller medizinischer Bemühungen.

Kinder sind ein Geschenk. Vielleicht könnte man sogar sagen: eine Leihgabe Gottes an uns, die wir anvertraut bekommen. Und manchmal stocke ich fast, wenn ich sagen will: „unsere Tochter“. Sie ist ja nicht unser Eigentum wie unser Auto oder unser Bankkonto.

Und trotzdem ist sie natürlich unsere Tochter. Sie ist uns von Gott anvertraut. Eine Gabe – und eine Aufgabe. So vieles gibt es zu entscheiden, so viele Weichen gibt es zu stellen: Welche Schule soll sie besuchen, welche Fremdsprachen lernen? Welche



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 4. August 2008

hr2 - 6:50 Uhr

Pfarrer **Michael Tönges-Braungart**  
Bad Homburg

Sportart passt am besten zu ihr? Wie viel sanfter Druck ist sinnvoll, wenn sie ein Instrument lernt? Wo müssen wir sie gezielt fördern und wo auch fordern, ohne sie zu überfordern? Sie soll doch sie selber bleiben, so wie sie nun mal ist, mit allen Stärken und Begabungen und auch allen Schwächen und blinden Flecken.

Sehr erschrocken bin ich über einen Zeitungsbericht über Eltern, die die Karriere ihres Kindes von klein auf planen, anfangen mit dem „richtigen“ Kindergarten und den passenden Freundinnen und Freunden. „Projekt Kind“ oder so ähnlich war der Titel. Und auf die Frage, was sie denn machen wollen, wenn das Kind ihre Erwartungen nicht erfüllen könne, sagten die Eltern: „Wir planen ein zweites.“

Das ist nicht das, was ich will. Aus unserem Kind ein Projekt machen. Aber auf der anderen Seite wollen wir ihm doch möglichst viele Chancen und Möglichkeiten eröffnen und ihm helfen, dass es seine Fähigkeiten entfalten kann.

Da kann einem schon schwindlig werden bei der Gratwanderung zwischen zu viel Fürsorge und Planung auf der einen und Unachtsamkeit und einfach Laufen-Lassen auf der anderen Seite.

„Kinder sind eine Gabe des Herrn“ – ich bin dankbar, dass das am Anfang steht. Eben die Gabe, nicht die Aufgabe. Unsere Kinder gehören uns nicht – sie gehören Gott. Und er wird für sie da sein.

Natürlich nicht ohne unsere Liebe, ohne unsere Fürsorge und ohne das, was Lehrerinnen und Lehrer, Großeltern und Verwandte, Freunde und andere für sie tun. Aber Gott wird auch darüber hinaus für sie da sein und sie auf ihrem Weg begleiten. Auch dann, wenn nicht alles glatt läuft. Dieses Vertrauen und die Gelassenheit, die daraus entsteht – das ist es, was ich mir wünsche, wenn wir unsere Tochter durch das neue Schuljahr begleiten.